

Thiede Joachim
Ludwigsluster Straße 10
19288 Wöbbelin

Wöbbelin, den 6.11.2008

In den Jahren 2007 sowie 2008 habe ich regelmäßig an den Verbandsversammlungen des ZKWA Ludwigslust aus eigenem Interesse und als Mitglied unserer Bürgerinitiative "Aqua" teilgenommen.

Alle diese Veranstaltungen haben bei mir den Eindruck hinterlassen, dass es gegenwärtig für kleinere Gemeinden nahezu unmöglich ist eigene Interessen durchzusetzen.

Das sollte in einer Demokratie aber möglich sein!
Die Stimmverteilung, nach der alle Beschlüsse gefasst werden, hat man irgendwann einmal auf der Grundlage der Einwohnerzahlen der Orte festgelegt
(z.B. Neustadt Glewe 14 Stimmen, Wöbbelin 2 Stimmen).

Niemandem ist es scheinbar im Verband bisher in den Sinn gekommen, dass diese Vorgehensweise eine absolute Ungleichbehandlung der einzelnen Mitglieder, also der einzelnen Städte und Gemeinden ist.

Dieses ausgeübte Prinzip führt bei Beschlüssen zu sehr einseitigen Wichtungen!
Die "Großen" haben das Sagen!
Wenige haben schon vor den Abstimmungen die Mehrheit!
Ist das gewollt? Nach meiner Meinung steht jedem Mitglied des Verbandes eine beschlussfähige Stimme zu und nicht mehr!

Ich gebe auch zu bedenken, dass selbst in Gremien, die sehr viel wichtigere Dinge zu beschließen haben, jedes Mitglied nur eine Stimme hat.
(z.B. siehe Bundesrat der Bundesrepublik Deutschland).

Im Übrigen alles was so richtig Geld kostet (Anschlussgebühren etc.), zahlen nicht die Einwohner, sondern die Grundstückseigentümer!

gez. J. Thiede